

Text:  
HP Gabriele Schnabl  
Dr. dent. Rudolf Meierhöfer



Grafik: © izikMD - Shutterstock.com - 1948455829

# PIERCING - GEWEBESVERLETZUNGEN MIT GRAVIERENDEN FOLGEN

Laut einer aktuellen statistischen Auswertung tragen 30 % aller Deutschen im Alter zwischen 16 und 29 Jahren mehr als 10 Piercings. In allen Altersgruppen liegen die Frauen vorn: Sie tragen öfter ein Piercing als Männer. Am häufigsten gaben Frauen an, ein Zungen- oder Lippenpiercing zu tragen. Während gepiercter Schmuck an Ohr und Nase bereits eine Tradition von über 3000 Jahren hat, gibt es heute immer weniger Tabus bei der Auswahl der zu durchbohrenden Körperstellen.

Was der Trend zum Piercen verdeutlicht: Viele nehmen sogar Schmerzen auf sich, um ihren Körper zu verändern - nur um aufzufallen oder anderen zu gefallen. Gesundheitliche Folgen des Piercings werden von der Schulmedizin und auch von den Krankenkassen weitgehend ignoriert. So empfiehlt der Beratungszahnarzt der AOK-Mittelfranken beim Zungenpiercing eher Kunststoffkugeln, weil dadurch die Zähne weniger gefährdet seien. Das Risiko der Zungendurchbohrung mit allen Folgen wird dabei völlig außer acht gelassen. Der Abteilungsleiter des zahnärztlichen Bereiches einer großen bayerischen Gesundheitskasse hat nach seinen Aussagen keinerlei Probleme mit Nabelpiercing, "weil dort das Risiko wohl am geringsten sei" (Zitat in Tageszeitung). An den folgenden 3 Patientenfällen soll dargestellt werden, dass Piercings gravierende Folgen für die Gesundheit haben können.

## PATIENTENFALL 1:

Die 23jährige Patientin suchte frühmorgens mit starken Gesichtsschmerzen unsere Praxis auf. Die Mundöffnung war auf 18 mm eingeschränkt, die gesamte Kaumuskulatur sowie der Bereich des Kiefergelenkes beidseits druckschmerzhaft. Die Patientin berichtete uns unter großen Schmerzen, dass sie bereits seit mehreren Jahren ein Knacken im Kiefergelenk bemerkt hatte. Aus diesem Grunde war bereits vor 2 Jahren eine Schiene ohne Erfolg eingegliedert worden. Seit dem Auftreten des Kiefergelenkknackens haben sich auch die Schmerzen im Bereich der Halswirbelsäule, der unteren Brustwirbelsäule sowie der Lendenwirbelsäule verstärkt.

Da uns bei der Patientin das Augenbrauenpiercing beidseits, mehrere Ohringe im Bereich wichtiger Akupunkturpunkte sowie ein Nabelpiercing auffielen, baten wir - auf Grund unserer Erfahrungen mit diesen Störstellen - um Entfernung des Ohrings (Bild Nr. 1), der etwa am Akupunkturpunkt des Kiefergelenkes angebracht war sowie um Entfernung des Nabel- und Augenbrauenpiercings. Die Verletzungsstelle am Nabel zeigte eine deutliche entzündliche Reaktion (siehe Bild Nr. 2).



Etwa 2 Minuten nach Entfernung der Piercings ließ sich bei der Patientin eine Mundöffnung von 28 mm messen, die Schmerzintensität im Gesichtsbereich ließ nach Angaben der Patientin deutlich nach. Wir behandelten nach Testung mit *Applied Kinesiology* die Piercingstellen mit Ionensalbe der Fa. Helmbold und therapierten lokal die Muskulatur für 16 min. mit pulsierendem Magnetfeld (MRS 2000 med der Fa. Vitalife) und anschließend mit hochfrequenten Ozonimpulsen des Gerätes Ozonythron der Fa. Mymed. Dadurch erreichten wir eine Mundöffnung von 34 mm, die Patientin war weitgehend schmerzfrei.

Zur weiteren Therapie wurde der Patientin ein Äqualizer zur Entlastung der Kaumuskulatur mitgegeben sowie spezielle Muskelübungen mit ihr trainiert.

Tags darauf ergab die Nachkontrolle eine schmerzfreie Mundöffnung von 44 mm.

Die Nachfrage bei der seit Jahren an der Patientin therapeutisch tätigen Physiotherapeutin ergab folgende Vorbefunde:

► Seit ca. 2 Jahren sterno-symphysale Fehllage mit Schwächen der gesamten rumpfstabilisierenden Muskelgruppen

► Fortschreitende endgradige Einschränkung der Bewegung im Bereich der Halswirbelsäule, Brustwirbelsäule und Lendenwirbelsäule

► Der in den Vorjahren immer wieder durchgeführte Test mit *Applied Kinesiology* zeigte einen positiven Challenge auf festen Biss, eine immer wiederkehrende Schwäche des M. iliopsoas sowie des M. tensor fasciae latae und einen Hypertonus der Hamstrings. Durchgeführte Mobilisationen im Bereich der Wirbelsäule, des Sacrums sowie Occiputrelease waren ohne langdauernden Erfolg.

Nach Entfernung der Piercings in unserer Praxis zeigte sich jedoch ein völlig anderes Bild. Die am Tag danach durchgeführte physiotherapeutische Behandlung führte zu einer dauerhaften Wirkung, die Schmerzausstrahlungen aus dem Bereich der Wirbelsäule verschwanden weitgehend und nach Durchführung einer stabilisierenden Rückenschule mit der Patientin, in der die muskulär bedingte Fehllage stabilisiert wurde, sind bis jetzt die Schmerzen nicht mehr aufgetreten.

**Anmerkung:** Die Ohrstecker am Kiefergelenkspunkt sowie das Nabelpiercing wurden 6 Monate vor Auftreten der strukturellen Beschwerden (HWS, LWS, Kiefergelenk) gesetzt.

## PATIENTENFALL 2:

Eine 27 jährige Patientin klagte in der Anamnese über rezidivierende Blockierungen in der Halswirbelsäule und davon ausgehend immer wieder massiven Schläfenkopfschmerz. Diese seit 2 Jahren bestehenden Beschwerden gingen einher mit starker Verstopfung (teilweise nur 1 Stuhlgang pro Woche), wobei diese Problematik bei beruflichen Stress noch verstärkt wurde. Exzessives Knirschen und Pressen mit den Zähnen führte regelmäßig zu morgendlichen Verspannungen im Gesichtsbereich.

Alle bisher durchgeführten Therapien blieben ohne dauerhaften Erfolg. Die Halswirbelsäule wurde regelmäßig mobilisiert, wobei die Mobilisationen maximal 3 bis 5 Tage anhielten.

Die Patientin trug nach eigenen Angaben seit ca. 2 ½ Jahren Piercings im Bereich der Ohren, des Nabels und der Nase.

Das „Bohrloch“ an der Nase entzündete sich regelmäßig alle 2 Monate. Entfernte die Patientin das Nasenpiercing, verbesserten sich in der Abheilphase der Entzündung deutlich die HWS-Verspannungen, das Knirschen und Pressen mit den Zähnen.

Die Testung mit *Applied Kinesiology* ergab an allen Piercingstellen eine positive Therapielokalisation (TL). Diese positive TL wurde aufgehoben durch die Doppeltherapielokalisation zu den Alarmpunkten Dünndarm und Dickdarm, was auf einen Zusammenhang der betreffenden Meridiane mit der Störstelle (Piercingloch) hinwies.

Alle Piercingstellen ließen sich in der Testung mit Ionensalbe nach Helmbold aufheben. Der Patientin wurde daraufhin empfohlen, die Piercings abzunehmen und die Piercingstellen mehrmals täglich mit der Ionensalbe zu behandeln. Innerhalb einer Woche veränderte sich die Darmträgheit der Patientin gravierend.

Seit nunmehr 6 Monaten sind bei der Patientin weder Blockierungen im Bereich der Halswirbelsäule noch Kopfschmerzen aufgetreten, obwohl sich die Belastungssituation durch Examensprüfungen, die neben der beruflichen Tätigkeit abgelegt wurden, noch verstärkt hat. Die Probleme im Bereich der Verdauung sind seit dieser Zeit vollständig verschwunden. Knirsch- und Pressphänomene im Bereich des stomatognathen Systems sind deutlich reduziert.

Zur weiteren Schonung der Zahnschmelzsubstanz wurde zusätzlich eine Schiene nach orthopädischen Kriterien eingegliedert.

### PATIENTENFALL 3:

Die 19jährige Patientin erschien mit folgenden Beschwerden in unserer Praxis:

- Verlust aller Haare (siehe Bild Nr. 3),
- Rheumatische Schmerzen in fast allen großen und kleinen Gelenken
- sehr schnelle Ermüdung
- rezidivierender Herpes im gesamten oralen Bereich



Das Blutbild zeigte nach Angaben des behandelnden Hausarztes mit Ausnahme eines erhöhten ASL-Titers keine problematischen Werte.

Unsere Anamnese ergab, dass die Patientin am Tag mehr als 20 Zigaretten rauchte und seit mehr als 5 Jahren Piercings an mehreren Stellen im Ohr, im Nabel sowie an den Brustwarzen trug.

Die Testung mit *Applied Kinesiology* zeigte ein Switching, das aufhebbar war nach der Entfernung der Piercings und Behandlung der Piercingstellen mit Ionensalbe.

Dies war für uns ein deutlicher Hinweis darauf, dass das massive Piercing bei der Patientin zu einer generellen Dysorganisation geführt hatte, die evtl. bestehende Dysfunktionen und Mangelerscheinungen im Bereich Vitamine, Spurenelemente noch verstärkte. Nachdem die AK-Testung einen deutlichen Hinweis auf Schwermetallbelastungen sowie starken Spurenelement- und Vitaminmangel gezeigt hatte, wurde eine Vollblutanalyse durchgeführt.

Folgende Werte außer der Norm wurden zusätzlich gefunden:

Selen 69 µg/l Norm 80 - 130 µg/l  
 Folsäure 191 µg/l Norm 250 - 1000 µg/l  
 Cadmium 7,9 µg/l Norm bis 1,0 µg/l

### Spektrodiagramm

Min-Analyse	Einwert	Normalwert	Ergebnis		
		Wert	Result	-	+
Na	1900-2500	2070	1600 1700 1800 1900 2000 2100 2200	*****	
K	1700-1850	1645	1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100	*****	
Ca	2900-3100	62.39	52 60 70 80 90 100 110 120	*****	
Mg	44.0-36.0	33.67	24 30 36 42 48 54 60	*****	
Cu	1.40-1.30	1.77	0.60 0.70 0.80 0.90 1.00 1.10 1.20	*****	
Fe	400-400	392.5	300 400 500 600 700 800 900	*****	
Zn	750-720	5.41	600 700 800 900 1000 1100 1200	*****	
P	350-390		250 300 350 400 450 500		
Pb	0.00-0.050		0.00 0.01 0.02 0.03 0.04 0.05		
Li	0.010-0.050		0.00 0.01 0.02 0.03 0.04 0.05		

Alle Werte beziehen sich auf mg/L. - All values refer to mg/L.

Auf Grund der hier gezeigten Mangelerscheinungen wurden Zink, Eisen, Selen und Folsäure substituiert. Allein durch die Substitution von Spurenelementen und Vitaminen sowie die homöopathische Begleitbehandlung mit Hypericum (alles nach AK-Testung) verbesserte sich die Gesamtsituation der Patientin. Auf Bild Nr. 4 zeigt die Patientin 8 Monate nach Behandlungsbeginn ihre nachgewachsene Haarpracht.



Alle Piercings wurden in der Zwischenzeit entfernt, die Störstellen regelmäßig mit getesteter Ionensalbe behandelt. Der extrem hohe Cadmiumwert, der wahrscheinlich durch den starken Zigarettenkonsum der Patientin ausgelöst wurde, soll nach Stabilisierung der Gesamtlage mit DMSA (Dimercaptobornsteinsäure) ausgeleitet werden.

Fazit: Die „Verschönerung“ des Körpers durch Piercing nimmt in unserer Gesellschaft immer mehr zu. Die damit verbundenen Folgen, die von den zuständigen Institutionen, Ärzten und Krankenkassen weitgehend ignoriert werden, sind teil-

weise gravierend. Abhängig von Konstitution der Person und der Piercingstelle können Piercings Krankheiten und Dysfunktionen verstärken. Auch wenn viele Menschen Ihre Piercings stolz als Schmuckstück tragen, soll mit oben dargestellten Patientenfällen die Notwendigkeit der anamnestischen Nachfrage nach Piercings aufgezeigt werden.

**Hinweis:** Die Anwendung der **Applied Kinesiology** ist in Österreich ausschließlich Ärzten und Therapeuten vorbehalten.

Bildquellen, wenn nicht anders angegeben:  
 HP Gabriele Schnabl und Dr. dent. Rudolf Meierhöfer

Quellen zu Statistiken: [https://www.google.com/search?q=Statistik+Piercing+2021&sxsrf=ALeKk03iUO-nvnQpua7mm4AZU6TcaozPwx:1623515583124&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwi56v-nswpLxAhUI2KQKHSHDB3QQ\\_AUoAXoECAEQAw&biw=1396&bih=633#imgrc=LD\\_MVYKkoq9ZTM](https://www.google.com/search?q=Statistik+Piercing+2021&sxsrf=ALeKk03iUO-nvnQpua7mm4AZU6TcaozPwx:1623515583124&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwi56v-nswpLxAhUI2KQKHSHDB3QQ_AUoAXoECAEQAw&biw=1396&bih=633#imgrc=LD_MVYKkoq9ZTM) - zugegriffen am 12.6.2021  
<https://www.onmeda.de/wellness/piercing-verbreitung-und-stellenwert-15919-3.html> - zugegriffen am 12.6.2021



**Gabriele Schnabl**  
 Heilpraktikerin

**Dr. Rudolf Meierhöfer**  
 Zahnarzt, Applied Kinesiology,  
 Komplementärmediziner, Dozent & Mentor

Limbacher Straße 31  
 91126 Schwabach, DEUTSCHLAND  
 E-Mail: [seminare@drmeierhoefer.de](mailto:seminare@drmeierhoefer.de)  
[www.drmeierhoefer.de](http://www.drmeierhoefer.de)